

# Martin Luther.

1483 – 1546.

Luther wurde 1483 am 10. November zu Eisleben geboren. Auf der Universität Erfurt studierte er Philosophie und Jura, trat dann ins Kloster, wo er sich der Theologie zuwandte. Friedrich der Weise berief ihn an die neugegründete Universität zu Wittenberg. Am 31. Oktober 1517 schlug er die Thesen an die Thür der Schloßkirche. Von jetzt an wandte er sich in deutscher Sprache an das Volk, nur für die Gelehrten schrieb er noch ab und zu lateinisch. Auf der Wartburg begann er, die Bibel aus dem Urtext ins Deutsche zu übersetzen, zunächst das Neue Testament. In Wittenberg übersehte er mit Hilfe seiner gelehrten Freunde auch das Alte. 1534 erschien die erste vollständige deutsche Bibel. 1523 begann er, geistliche Lieder zu dichten; ein Jahr darauf erschien das erste deutsche Gesangbuch (acht Nummern). Das dritte wichtige Buch, das Luther seinem Volke geschenkt hat, ist der Katechismus. Außerdem hat er noch viele andere Schriften veröffentlicht: Predigten, Streitschriften, Bücher zur Lehre und Mahnung. Für seine deutschen Schriften legte er den Sprachgebrauch der thüringischen Landessprache und die Sprachformen der kurfürstlichen Kanzleien zugrunde. Von Luthers Zeit an begann das Neuhochdeutsche seinen Siegeslauf.

## 1. Ein hübscher evangelischer Gesang.

1523.

Nun freut euch, lieben Christen g'mein  
und laßt uns fröhlich springen,  
daß wir getrost und all in ein  
mit Lust und Liebe singen:

was Gott an uns gewendet hat  
und seine süße Wundertat:  
gar teu'r hat er's erworben.

Dem Teufel ich gefangen lag,  
im Tod war ich verloren,  
mein' Sünd' mich quälet Nacht und Tag,  
darin ich war geboren;

ich fiel auch immer tiefer drein,  
es war kein Gut's am Leben mein,  
die Sünd' hatt' mich besessen.

Mein' gute Wert' die galten nicht,  
es war mit ihn'n verdorben;  
der frei' Will' hasset Gott's Gericht;  
er war zum Gut'n erstorben.

Die Angst mich zu verzweifeln trieb,  
daß nichts denn Sterben bei mir blieb,  
zur Hölle mußt' ich sinken.

Da jammert' Gott in Ewigkeit  
mein Elend übermaßen;  
er dacht' an sein' Barmherzigkeit,  
er wollt' mir helfen lassen.

Er wandt' zu mir das Vaterherz,  
es war bei ihm fürwahr kein Scherz,  
er ließ sein Vestes kosten.

Er sprach zu seinem lieben Sohn:  
„Die Zeit ist hie zu 'rbarmen;  
fahr hin, mein's Herzens Werte Kron'  
und sei das Heil dem Armen  
und hilf ihm aus der Sündennot,  
erwürg' für ihn den bitteren Tod  
und laß ihn mit dir leben!“

Der Sohn dem Vater gehorsam ward,  
er kam zu mir auf Erden  
von einer Jungfrau rein und zart,  
er sollt' mein Bruder werden.

Gar heimlich fähr't er sein' Gewalt,  
er ging in meiner armen Gestalt,  
den Teufel wollt' er fangen.